

An

Die Spiele

überhaupt.

Ode.



Belustigungen, die der Wis

Galanter Welt, in Regeln fasset!

Ihr, die der Götter schönster Sitz,

In seinen Mauern üben lasset!

Euch will das zärtliche Gefühl

Der Freude, nach dem Werth beschreiben,

Und ein erhabner Geist sein Spiel

Mit euch, ihr edlen Spiele! treiben.

X 2

Euch

Euch dankt der Hof, die kluge Welt
Die angenehmen Augenblicke,
Wo Freundschaft süßen Umgang hält,
Und sich vom Zwang zur Freyheit schicke.
Der Held läßt hier den strengen Blick,
Der Staats-Mann läßt die ernstern Minen
Bey Spiel und Charte gern zurück;
Und jeder sucht der Lust zu dienen.

So weit Geschäfte, Rang und Stand,
Des Tags, sonst voneinander weichen:
So angenehm kan sich das Band
Der Freunde Abends doch ausgleichen.
Hier ist ein allgemeines Ziel;
Wo Dames mit zu Rathe sitzen,
Und bey dem aufgeworfnen Spiel
Die Rechte der Natur beschützen.

Der Bürger winkt dem Abend = Stern,
Und legt die Sorgen auf die Seite;
Folgt in der Lust dem Hof und Herrn,
Eilt zur Gesellschaft und zur Freude.
Wenn er den Kummer lindern will;
Hohlt er, ermüdet von Geschäften,
Bey dem am Hof beliebten Spiel
Sich wider neu geschöpfte Kräfte.

Ihr Spiele! seyd der Mühe werth,
Daß man die Regeln und Gesetze,
Durch die sich eure Schönheit mehrt,
Nicht, als vergebne Dinge, schätze.
Die Feder, die euch hier beschreibt,
Wird hier was nüslichers aufweisen;
Als sonst der Ruhm Gelehrten bleibt,
Wenn sie die Welt mit Grillen speisen.

Durch Euch erwirbt sich mit der Zeit
Dies Buch noch viele edle Kenner;
Mein Fleiß Gewinn, Zufriedenheit,
Und meine Dienste manchen Gönner.
Wer seinen Witz im Spiel recht übt,
Und in dem prächtgen Wien gewesen,
Wird, da er Welt und Wohlstand liebt,
Mein Buch, zu eurer Ehre, lesen.

